



Nachlass Robert Koch  
Signatur: as/b1/313  
DOI: 10.25646/9221  
Transkription: Michael Tietz

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin 30. Juli 1884

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Es würde dem allgemeinen Interesse wenig entsprechen, wenn ich mit einer Erfahrung, die ich vor ca. 30 Jahren gemacht habe, zurückhalten wollte.

Ich war damals in der Mitte der zwanziger Jahre als ich mit Krankheitserscheinungen zu kämpfen hatte, welche allgemein als Symptome der Schwindsucht galten – Auswurf, Bluthusten, Brustbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. – Ein älterer Freund erzählte mir, daß er in dem gleichen Lebensalter von denselben Krankheitserscheinungen heimgesucht, aber davon wieder befreit worden, indem er auf Anrathen eines alten Arztes, getrocknete Wurzeln des sogenannten Schellkrautes in Branntwein gelegt und täglich ein- oder zweimal davon getrunken habe. Ich that dasselbe und – der Appetit trat wieder ein, der Auswurf hörte auf und der Bluthusten war verschwunden. Allerdings stellten sich die Erscheinungen mehre Male wieder ein, immer aber half das gedachte Mittel, bis sie schließlich ganz aufhörten.

Ich hatte durchaus keinen Grund inbetreff der Anwendung dieses Mittels zu schweigen, aber ich begegnete bei Medicinern und Laien einem allgemeinen Kopfschütteln.

Heute liegt die Sache anders! Heute, wo die sogenannte Cognac-Kur mit Erfolg angewendet wird, kann ich mich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß eine recht innige Verwandtschaft zwischen der Wirkung des Schellkrautes und des Cognac in betreff der Zerstörung der Bacillen besteht.

Ew. Hochwohlgeboren diese Wahrnehmung unterbreitend, zeichne ich

Hochachtungsvoll und ergebenst

Klokow

Redakteur

## Gedruckte Ihre Einsicht!

Es würde dem allgemeinen Fortschritt wenig entsprechen, wenn ich mit einer Befragung, die ich vor ca. 30 Jahren gemacht habe, zurückzukehren wollte.

Es war damals in der Mitte des vorangehenden Jahrhunderts als ich mit Krankheitserscheinungen zu kämpfen hatte, welche allgemein als Typhus, sowie der Ausscheidung gelber - Auswurf, Bluthusten, Brustbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. für einen tödlichen Verlauf anzusehen war, daß er in dem gleichen Krankheitsfall noch denselben Krankheitserscheinungen sein gewöhnlich, aber davon wieder befreit worden, indem er auf Ausscheidung eines alten Krampf, gebrochener Mergeln des sogenannten Ochsenbarts in Braunstein gelöst und täglich ein - oder zweimal davon getrunken habe. Ich habe dasselbe und - das Appetit trat wieder ein, der Auswurf löste sich auf und der Bluthusten war verschwunden. Allerdings stellen sich die Erscheinungen neuer Male wieder ein, wenn aber half das gleiche Mittel, bis sie schließlich ganz aufhörten.

Ich habe darauf keinen Grund unbekannt der Ursache, daß dieses Mittel zu wirken, aber ich bezweifle bei Medicinern und Laien niemand allgemeinen Krankheitsfälle.

Grüßlich liebt die Sache undank! Grüßlich, wo die sogenannten Prognosen kein recht festes Engagement

wird, kann ich mich der Überzeugung nicht enthalten,  
dass mir recht innige Anwartschaften zwischen der  
Mittel der Sympathie und der Liebe in Betracht  
der Förderung der Beiden besteht.

Für Ihre Aufmerksamkeiten diese Versicherung  
unterzeichnet, glaube ich

Gepflegte mit 2. 1848

H. W. K.

Kreuzer

über,  
o  
offe

A

